

Gefordert in der Fremde und daheim

Krippenfreunde in Wasserburg präsent: Schau schließt am Tag nach ihrer Eröffnung – Bretterkrippe vor der Basilika aufgebaut

Altötting. Alle fünf Jahre nur bestreiten die Krippenfreunde Altötting eine große Ausstellung im Kongregationssaal – letztmals war das 2019, im Jahr des hundertjährigen Bestehens, der Fall. Ergo: Heuer gibt es keine derartige Schau. Wer nun meint, der Verein hätte deshalb und erst recht angesichts der Pandemie, die ja viele Aktivitäten auf Eis legt, eine geruhsame vorweihnachtliche Zeit, der irrt. Im Gegenteil: Die Mitglieder hatten jünger alle Hände voll zu tun – und zwar nicht nur wegen der Ausstellung in Buden am Kapellplatz, zu welcher sie, wie berichtet, mit vier Krippen beitrugen. Dieser Tage bauten sie darüber hinaus die Bretterkrippe vor der Basilika auf, zudem starteten sie am Freitag die traditionelle Herbergskästchenaktion mit der Aussendung in der Institutskirche der Congregatio Jesu. Vor allem aber waren sie auswärts gefordert – sie halfen dabei, die Krippenausstellung im Museum in Wasserburg zu bestücken.

Voller Enthusiasmus machten sie sich daran, wie Vorsitzende Angelika Tupy berichtet – nur am postwendend ausgebremst zu werden. Am Dienstag vergangener Woche fand die Vernissage statt, am Mittwoch war wegen der coronabedingten Auflagen schon wieder Schluss: „Eröffnet und sofort wieder geschlossen“, titelte daher die Wasserburger Zeitung treffend. Immerhin war der ganze Aufwand möglicherweise doch



Sie sind unter den Ausstellern und vertraten die Krippenfreunde Altötting bei der Vernissage im Museum in Wasserburg (Bild links): Vorsitzende Angelika Tupy und Reinhold Ullermann. Zudem ist es gute Tradition, zu Beginn des Advents die Bretterkrippe an der Basilika aufzustellen. Dazu haben sich zwölf Vereinsmitglieder unter der Leitung von Krippenwart Wolfgang Berger am Freitag getroffen. Unter anderem packten (Bild rechts, von links) Konrad Randl, Thomas Berger, Gerhard Bratek, Günther Lichtenegger und Wolfgang Tupy an. – Fotos: red

nicht umsonst. Die Schau, die eigentlich bis 6. Januar hätte laufen sollen, wurde bis Lichtmess, 2. Februar, verlängert. Sollten die Corona-Zahlen also eine Wiedereröffnung erlauben, dann hätten Interessierte noch deutlich länger Zeit, einen Blick auf die Exponate zu werfen.

Die Weichen für die Teilnahme an der Schau in Wasserburg wurden bereits vor geraumer Zeit ge-

stellt. Im Frühjahr wurde der Verein von der Stadt Wasserburg angeschrieben, um zu eruiieren, ob sich die Krippenfreunde eine Teilnahme vorstellen könnten. „Über diese Anfrage haben wir uns sehr gefreut und gerne unsere Bereitschaft dazu signalisiert“, berichtet Vorsitzende Angelika Tupy.

Nach weiteren Gesprächen fuhr sie zusammen mit Thomas Randl im August in die Innstadt, um die

Räumlichkeiten vor Ort in Augenschein zu nehmen und die Planung voranzutreiben. Krippen wurden ausgewählt, deren Besitzer gefragt, ob sie ihre Stücke zur Verfügung stellen würden. „Wir stießen auf große Resonanz“, so Tupy. Am 6. November startete der Aufbau. Vergangenen Dienstag fuhr Angelika Tupy zusammen mit Reinhold Ullermann und Theresia Anglsperger zur Eröffnung



nach Wasserburg. Aussteller sind neben dem Verein selbst noch die Mitglieder Adelgunde und Dr. Marcel Huber, Heinz-Rudolf Huber, Max Kamhuber, Norbert Neumayer, Annette Randl, Horst Raumer, Carolin Schmidlkofer, Peter Schmidlkofer, Walter Schreiner, Angelika Tupy und Reinhold Ullermann.

Die Schau in Wasserburg präsentiert Krippen aus drei Jahr-

hundertn, bestritten wird sie nicht allein von den Altöttinger Krippenfreunden, sondern darüber hinaus vom Verein für Krippen und religiöse Volkskunst Inn-Salzach sowie von Margarete Kölbl, der Frau des Wasserburger Bürgermeisters Michael Kölbl. „Es ist eine ganz besondere Ausstellung, in der viel Arbeit steckt“, hieß es bei der Eröffnung würdigend. – sh